

## Die Dornbuschschmiede in der Steingasse 1541-1978

Der Schmied gehört zum ältesten Berufsstand einer Gemeinde. Auch in unserer Gemeinde Dorfprozelten ist in den überlieferten Schriftstücken der Schmied als einer der ersten Berufsstände aufgeführt.

Beim „Einmannsteuergeld“ von Dorfprozelten – hier wurden alle Haushaltsvorstände je nach ihren Vermögen steuerlich eingestuft – taucht in den Jahren 1541 und 1551 bei der Auflistung der Steuerpflichtigen auch eine „Fabrica“ auf. Für diese „Fabrica“ (Werkstätte, Schmiede), die ohne Besitzer angegeben ist, musste im Jahre 1551 die stattliche Steuer-summe von 1 Gulden und 3 Batzen entrichtet werden.

Der Michel Schmied, ebenfalls in dieser Liste angeführt, bei dem kein Vermögen angegeben ist, muss 1 Batzen an Steuer entrichten. Ob er der Besitzer der „Fabrica“ war, ist nicht festzustellen. Beim „Einmannsteuergeld“ von 1541 war die „Fabrica“ schon mit 2 Gulden Steuer veranlagt worden.

Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser „Fabrica“ um die heutige „Dornbuschschmiede“. Ob sie damals schon am heutigen Platz der Schmiede stand, ist nicht sicher. Dass jedoch eine Schmiede in diesem Gebiet existierte, geht aus einer weiteren urkundlichen Erwähnung hervor. Im „Gerichtsbuch 1591“ ist vermerkt, dass im Jahre 1553 die Entwässerungsgräben in den „Zigell Äckern“ in des „Schmieds Wassergraben“ geleitet werden müssen. Der „Schmieds Wassergraben“ war der Graben, der noch in den 50er Jahren in die Steingasse hereinführte, die Gräben aus den Ziegeläckern waren Zubringer und sollten größere Wassermengen ableiten.

Als nächste Schmiede, die mit der „Fabrica“ in Verbindung zu bringen sind, tauchen die Familien „Weymar“ und „Happ“ in den Gemeindeannalen auf.

Von Zacharias Weymar erfährt man, dass er den Schmiedeberuf in der Gemeinde von etwa 1590 bis 1635 ausübte.

So zog es sich über viele Generationen hin, (nachzulesen im Heimat und Geschichtsbuch). August Dornbusch der letzte Schmiedemeister (23.09. 1893 + 15.03.1983) übte seinen Beruf bis ins hohe Alter aus. Im Jahre 1978 legte er den Schmiedehammer zur Seite, die Dornbuschschmiede wurde stillgelegt.

Nun dient die alte Schmiede als ein wertvolles Anschauungsstück aus der wechselvollen Vergangenheit der Gemeinde. Besonders erfreulich ist, dass die komplette Einrichtung noch erhalten ist und einen präzisen Einblick in die oft schwere Arbeit eines Dorfschmieds geben kann.

Der HuGV würde sich freuen, diese Objekt von den Nachkommen –Eigentümer zu erhalten, um es weiter zu schützen, zu pflegen, für die Nachwelt erhalten und zu präsentieren.

Ein ausführlicher Bericht über die Dornbuschschmiede ist im Heimat und Geschichtsbuch „Ein Dorf im Wandel seiner 1000jährigen Geschichte“ Bericht von Georg Veh nachzulesen.